

Graf Wilhelm das Marschallamt dem Stifte und wohl auch dieses Lehen. Seit jener Zeit waren die Beamten beauftragt, Tanz, Spiel und anderes zu erlauben und zu verleihen.

Belege: ¹⁾ Würzburger gelehrte Anzeigen (1793) 8. Jahrg. I. S. 367. — ²⁾ Staatsarchiv Würzburg I. d. F. 19, Fol. 340. — ³⁾ St. A. B. Standb. 263, Fol. 327. — ⁴⁾ St. A. B. I. d. F. 9a, Fol. 108. — ⁵⁾ Jof. M. Schneidt, Thesaurus Juris Franconici (1791) I. Abschn. 22. S. 4762.

Wallenstein*)

Von Wilhelm Wibder

Vorm Heiligen Abend war's; Schnee liegt in Altdorfs Gassen,
Jungvolf treibt sich herum und die Studenten spassen
Mit Altdorfs Lies' und Gret', wie sie vom Christmarkt kommen,
Die Nacht steht vor dem Tor, der Tag war fast verglommen.

Da horch, was gibt es dort, Wortwechsel, wild' Geschrei!
Burggraf von Steinaus Sohn vom Roten Berg dabei,
Er zog den Degen, stieß, schon rann das rote Blut,
Den jungen Fährnich Fuchs, ihn traf die Klinge gut.

Des Handels Zeuge auch der Herr von Waldstein war,
Auch er ließ es gescheh'n, daß sein Gefährte gar
Nochmals den Degen zog und so unselig stieß —
Ach, vor dem Fest so jäh Wolf Fuchs sein Leben ließ!

Nur wenige Zeit darnach — ein ander' grausam' Bild,
Den jungen Famulus, den Knaben, züchtigt wild
Der junge Wallenstein, band ihn und schlug ihn wund
Um ein gar nichtig' Ding, wohl eine volle Stund' —

Ein letztes, dunkles Blatt — in Eger war's zur Nacht,
Als Buttlers Reitertroß ein blutig' Werk vollbracht',
Rot leuchtete der Mars, und eh' die Nacht entchwand,
Man Albrecht Wallenstein grausam erstochen fand.

Register für Johann Philipp Bökle

(Wauer in Bendorf ~ geb. 9. Januar 1717, gest. 29. Oktober 1799)

zum nötigsten Unterricht

Das Blut zu stellen. Unsere liebe Frau wollte ein Kind gebären, da kamen drei heilige Engel zu ihr, der erste heißt langmütig, der zweite heißt Gott will, der dritte heißt Blut steh still, still, still, † † †.

Vor den Schmerzen und heilen: Wund tu gut wie unseres Herrgotts Blut, Wund bleib rein, wie unseres Herrgotts Gebein. † † †.

*) Nach Mit. Keller, Wallenstein in Altdorf, Frankenbund-Verfblatt 1930, 174 ff.

Heilsam sind die Wund, heilsam ist die Stund, heilsam ist der Tag, da Jesus Christ geboren war. † † †.

Für die Wunden. Nimm einen rauhen Sandstein, drück ihn auf das warme Blut und sprich: Fleisch und Bein geschwür so wenig als der Stein. Schadet es dem Stein nichts, so schadet es dem Fleisch und Bein nichts † † †.

Sprich dreimal: ich habe mich geschnitten, Gott der Herr hats gelitten, tut ihm sein Leiden nichts, tut mir mein Schneiden nichts.

Für Schmerzen und Blut stellen: Gottes heilige fünf Wunden, die waren gebunden, sie sauren nicht, sie faulen nicht, sie geschwären auch nicht. † † †.

Es stehen drei Rosen auf Gottes Herz, die erste ist gut, die andere ist Gottes Mut, die dritte ist Gottes Will, Blut steh still † † †.

Eine gute Salben zu machen für die Wunden. Nimm Spitzwegerich und Holderblätter, jedes eine Hand voll und den Saft ausgeborst, danach ein wenig Butter lassen zergehen und den Saft darunter gerührt, ist auch wenig Wachs gut darunter zu tun.

So jemand einen Fluß an sich hat und im Bett keine Ruhe nicht hat, so heißt man es die kalte Gesicht. So kann man es vertreiben: man muß ganz nackt in den Mond stehen bei der Nacht und muß mit der einen Hand über das franke Glied fahren und muß untersichwärts fahren und sprechen: kaltes Gesicht weich aus dem Glied, weich aus dem Blut, weich aus dem Fleisch und Blut, daß mir der Schaden nichts tut † † †.

Vor die Augen. Nimm von einem Karnikelfstein in einem halben Glas voll frisches Broomenwasser. Die Augenlider mit obigem gewaschen, nimmt die Hitz aus den Augen.

Ein anderes vor die Augen gut. Sprich dreimal: Preis dich Gott, du edler Weißdorn, ich habe dies Jahr schier mein Gesicht verlorn, man hat mir zu dir geraten, Du sollst mir den Nagel und den Hirn braten, den roten und den weißen vertreiben. † † †.

Man muß die Geschöß abbrechen und um die Augen fahren und in den Rauch tun.

Für die schwarze Gelbsucht. Nimm fünf schwarze Stöckle Schellkraut, 7 Stöckle Goldkraut, 9 Stöckle Erdbeerkraut, 3 Händle voll Gerste in einer Maß Wein gesotten.

Vor die Blindheit, auch vor Kolik. Nimm 5 Blättle Naron, ein Schoppen Wacholderbeer, 3 Stängle schmalen Salbei, 3 Stängle Wermuth, 2 Löffel voll Fenchel. Dies alles zusammen in drei Schoppen Wasser aneinander kochen lassen, so lang als ein hartes Paar Eier siedt und morgens und abends ein Glas voll zu trinken so warm als einen Tee. Dies alles auch dreimal aufzufüllen, wie von erst und zuletzt auszutrinken.

Für den Brand: Lorinze, Lorinze, Lorinze lag auf einem Rosch, da kam ihm Gott zu Hül und Trost und segnete ihm sein Brand, daß er nieder lag und nicht mehr um sich fraß. † † †.

Sprich dreimal: Lorinze lag auf einem Rosch, nackt und bloß, der Herr strecket seine Hand aus und löscht ihm seinen Brand aus. † † †.

Unser Leben ging über Land, begegnet ihm ein feuriger Brand, feuriger Brand komm nimmermehr † † † sprich dies dreimal.

Vor einen Gliedschwamm. Steh unter den Mond gleich nach dem neuen und deck den Schwamm auf und sprich: sei mir willkommen Neumond mit deinen zwei Spizigen. Nimm du aus meinem Fleisch und Blut die Hitze, bis daß du kriegest drei Spize. —

Fürs Koli. Wehmut erleg dich, nimmermehr reg dich, regst du dich, so töt ich dich † † †.

Jetzt steh ich auf im Namen Jesu Christi, gottlob, daß jetzt der Tag am Himmel ist, zu dem Gebet hab ich einen Mut, ich hab getrunken Christi Leib und Blut, niemand ist, der mir etwas Leides tut, † † †.

Jetzt geh ich aus und wandere, Christus ist der andere, wer ist über diesem Mann, der kommt mit und greift mich an. † † †.

Vor die Augen: Zum Anheften ein Beuttele mit diesen Buchstaben qaosagaefasa. † † †.

Vor das Fieber: Tu eine Wied klingen am Stod und sprich: Wiede, ich tu dich klingen, daß du tätest verreißen, daß du tätest dem Jakob die sieben und siebenzigerlei biesen. † † †. Diese Worte dreimal zu sprechen und die Wiede klingen und bei jedem Namen jedesmal einen Knopf machen.

Vor das Gliederweh muß man zu einem fließenden Wasser gehen und mit der Hand den Wasser zu oder gegen fahren und alle mal sprechen: Hab ich das Gliederweh, das vergieß mir der liebe Herr Jesu Christ, der in der Kindergrippe geboren ist † † †. So oft man die Worte gesprochen hat, so nimmt man allemal mit der Hand ein wenig Wasser und tut es trinken und spricht diese Worte allemal dreimal und das muß man eben brauchen morgens, mittags und abends wie man kann unberaffelt bis daß man es los ist.

Einen Überschlag zu machen auf eine Geschwulst. Wein, Milch, Leinsamen, Kamillen, Schwalbenmist, Holderbließ, auch Weißbrot, das Weiß daraus ist sehr gut zu einem Überschlag.

Für die Augen eine gute Salbe zu machen, das insonderheit gut ist vor die Kinder. Nimm ungewässerten Butter, so groß als eine Bomnuß und vor 1 Kreuzer rothaugen Pulver und dasselbe untereinander gemacht. Einer Linsen groß an das Auge geschmiert und den Tag drei- oder viermal, ist gut.

So ein Stück Vieh nicht recht fressen will, so nimm sittwe und Myrrhen jedes vor 4 Kr. vor einen Ochsen. Das muß man kochen und dann einschütten, alles miteinander.

Vor ein Kalb, das mit salvinia die Scheißet hat, ist gut darvor: Dirr Rindfleisch, tu es reiben auf einem Reibeisen. Auch dirr Fetten (?) dazu gerieben. Jedes Teil einen guten Eßlöffel voll und dann eine rechte Wassersuppen gemacht. Die Supp dreimal des Tags eingeschütt und einen halben Schoppen Most oder Wein darein geschütt ist sehr gut. Wenn auch eines hernach nicht fressen will, so kann man hernach einen Trank machen von einer Handvoll Bermuth, eine Handvoll Salbei, einen halben Knoblauch, vor zwei Kr. Balsamfulserich, vor ein Kr. Lorbeer, drei Löffel voll gut Gefälz, ein halb Maß Wein oder Most und ein Schoppen Wasser aneinander gesotten und einen guten halben Schoppen eingeschütt und des Tags zwei- oder dreimal. Ist gut, wenn ein Kalb einen Cuff gemacht hat und hernach nicht fressen will.

Wann ein Stück Rindvieh überfüttert und der Mönch fällt(?) verstockt ist, so soll man nehmen mit salvinia Pferd-, Rüh- und Schafdung, diese drei Stück muß man zusammen in einen Hafen tun und aneinander kochen lassen, und dann das Wasser davon dem Vieh einschütten.

Vor dem Blutsturz nimm Myrrhen, Aloe, Senneblätter, Kampfer unter einen Schoppen Fruchtbranntwein ist gut.

Vor den Magen. Nimm Kardobenedikteneffenz und vor 2 Kr. Bernuthessenz.

Vor dicke Hals. Nimm zwei Maß Wasser, tue ein Loth Fenchel und ein Loth Anis drein, laß ein halb Maß einkochen, hernach nimm ein Körble voll selbstörzten Wacholderspähn, verbrenne damit zwei Loth Kropfchwamm auf dem gleichen Feuerwerk, die Asch in das Wasser getan und ein Tag stehen lassen, hernach durch ein Lumpen gerichtet, dann im abnehmenden Mond des Tags dreimal davon getrunken, allemal ein Stund vor oder nach dem Essen.

Nimm eine Wiskoste(?), die in einem Jahr durch drei Baumringen(?) gewachsen ist, die schneide am Karfreitag vor Sonnenaufgang in den drei höchsten Namen in drei Schnitten ab, dann hernach verschneide sie, die Rinde, drei Zoll lang ein Stücklein und tue den dicken Hals im abgehenden Mond an einem Freitag morgen vor Sonnenaufgang mit einem solchen dreizölligen Stücklein runderwärts in den drei höchsten Namen reiben. †††.

Wie der N. Engländer sein Kropf vertrieben. Er löste gemeines Küchen Salz im Wasser auf, so daß es sehr stark damit gesättigt wurde. Hiermit befeuchtete er den Kropf häufig und fand, daß dieser sich erst erweichte und endlich ganz verschwand.

Ein anderes. Kaufe einen neuen Topf und Stürze unbehandelt und eine ziemlichen Hecht, auch ungeboten. Die Person, die den Kropf hat, soll ihm den Schwanz eine Querhand hinter dem Kopf abhauen und mit dem Schwanz den Kropf streichen, nämlich mit dem Blut und wieder ins fließende Wasser werfen, dann nehme sie Schwamm und Schwammstein, jedes drei Loth zusammen mit dem Hechtkopf in einen Topf getan, verfleibe ihn und laß alles zu Pulver verbrennen. Alsdann, wenn das letzte Viertel eintritt ganzer 14 Tage täglich zweimal drei Loth davon aufs Butterbrot eingenommen, hilft gewiß.

Oder: Laß einen Maulwurf in der rechten Hand ersterben, verbrenne hernach solchen zu Pulver in einem neuen, unverglästen und wohlvermachten Topf. Dieses Pulver nimmst du sodann im Abnehmen des Mondes auf einmal in Erbsisuppe ein, so vergehet davon der Kropf ungefähr in neuen Wochen. — —

Gestohlenes Sach wiederzubringen. Beobachte es wohl, wo der Dieb hinaus ist zur Thür oder sonst an einem Ort. Da schneid drei Spähnlein in den höchsten Namen ab. Alsdann gehe mit den drei Spähnlein zu einem Wagen aber unbeschrieben, tue ein Rad ab und tue die drei Spähnlein in die Räder hinein in den drei höchsten Namen. Alsdann treib das Rad hinter sich und sprich: Dieb, Dieb, Dieb, fehr wieder um mit der gestohlenen Sach, Du wirst gezwungen durch die Allmacht Gottes † † †. Gott der Vater ruft dir zurück, Gottes Sohn wenbt dich um, daß du mußt gehen zurück, Gott der heilige Geist führt dich zurück, bis du an

dem Ort bist, wo du gestohlen hast. Durch die Allmacht Gottes mußt du kommen, durch die Weisheit des Sohnes Gottes habest du weder Raft noch Ruh, bis du die gestohlene Sach wieder an jeinem vorigen Ort hast, durch die Gnade Gottes des Heiligen Geistes mußt du rennen und springen, kannst weder rasten noch ruhen, bis du an den Ort kommest, wo du gestohlen hast. Gott der Vater bindt dich, Gottes Sohn zwingt dich, Gott der Heilige Geist wende dich zurück, treib das Rad nicht zu stark um, Dieb du mußt kommen † † †, Dieb du mußt kommen † † †, wann du mächtiger bist Dieb, Dieb, Dieb, wenn du mächtiger bist als Gott, so bleib wo du bist, die zehn Gebott zwingen dich, du sollst nicht stehlen, deswegen mußt du kommen † † † Amen. Aber rede zuvor den gleichen Morgen mit niemand, wenns machen willst, weder im Haus noch außerhalb. —

Wenn dir etwas ist gestohlen worden, und du jemand im Verdacht hast und sie dir unter die Augen kommen, so sprich also: Heb die rechte Hand vor die Augen, guß durch die Finger und sprich: ich sehe durch meine fünf Glieder, wann du mein Sach hast genommen, so bitte ich die Heilige Dreieinigkeit, daß du mir müßest ein Zeichen tun, ob dem Gürtter (Gitter) oder mit dem Gürtter und das im Namen der hochheiligen Dreieinigkeit. Sprich es dreimal vor einem, wenn sie schuldig sind, tun sie gewiß ein Zeichen.

Das für die Volkskunde wertvolle Register wurde von Herrn Karl Frank-Herrenberg zur Verfügung gestellt. J. Ph. B ö t t e war Bauer in Wondorf (Wittg.) und lebte von 1717—1799.

Das ist die Zeit*)

Das ist die Zeit, wo sich die Mächte sieghaft weiten,
tributverlangend steh'n an blassen Sonnentoren,
mit ihren Tiefen durch die Felder schreiten,
kaum daß ein neuer Tag geboren.

Das ist die Zeit, wo still am Hang die Hütten liegen,
so trostlos grau im Schoß der trüben Stunde,
und Raben ihre Giebel scheu umfliegen,
der Waldkauz heult im Fohrengrunde.

Das ist die Zeit, wo Märchen still am Herde lauern,
die Ruhme ihre Spindel hurtig dreht,
wo Enkel auf die goldnen Worte lauern,
wenn Märchenzauber durch die Stube weht.

Das ist die Zeit, wo draußen wild die Flocken fliehen,
vom Sturm gepeitscht die falben Gründe feuchten,
das ist die Zeit mit neuem Hoffen, neuem Lieben,
wenn weihnachtlich die Herzen leuchten.

*) Aus der Sammlung Iyrischer Gedichte: „Rosen der Heimat“ von Hanns Rupp.